UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCLXXXIII. 483. Die Uebergabe des Hertzens an Gott. Im Th. Helfft mir Gottes güte &c.

urn:nbn:de:hbz:466:1-51092

Visual Library

Das alte erden-kleid, Ich will auch gerne sterben: Ach! wär schon da die zeit.

5. Weg teuffel, höll und sünden, Ihr seyd gantz abgethan: Mein JEsus kan euch binden, Und ketten legen an: Ihr könnet nicht mehr toben, Ich bin von euch befreyt, GOtt will ich schauen droben, Dort in der ewigkeit.

CCCCLXXXIII. 483.

Die Uebergabe des Hertzens an GOtt. Im Th. Helfft mir Gottes güte ꝛc.

ACh GOtt! in was vor schmertzen Bringt mich die missethat, Weil sie mit mund und hertzen Dich offt verläugnet hat? Ach nimm dich meiner an! Damit ich nach der buffe, Dem satan zum verdrusse, Mich selbst verläugnen kan.

2. In diesem hohen wercke Bin ich allein zu schwach, Komm du mit deiner stärcke Mir, als ein helffer, nach: Schrey mir im geiste zu: Daß ich mein heyl bedencke, Den alten menschen kräncke, Und deinen willen thu.

3. Mein GOtt, hier seynd die hände, Weil du ihr schöpffer bist, Daß ich damit vollende Was dir gefällig ist. Sonst sey mir nichts bekannt. Will mich die welt verführen Was schnödes anzurühren, So hab ich keine hand.

4. Mein GOtt, hier seynd die füsse, Zeig mir die rechte bahn, Auf daß mich nichts verdriesse, Wann ich dir folgen kan: Doch wann ich hören muß, Was manche bey den sünden Vor breite wege finden, So hab ich keinen fuß

5. Mein GOtt, hier seynd die augen, Laß sie auf dinge sehn, Die mir zur hülffe taugen, Und dir zu ruhm geschehn. Sonst wünsch ich mir kein licht, Will mich die welt verstören, Und durch ein bild bethören, So sieht mein auge nicht.

6. Mein GOtt, hier seynd die ohren, Behalt sie unversehrt, Die zeit ist doch verlohren, Wo man dein wort nicht hört. Drum wann die welt verspricht, Von ungerechten dingen Was süsses vorzubringen, So hört mein ohre nicht.

7. Nimm unter meinen gliedern Die zunge gleichfals an: Dann mit gebät und liedern

Wird alles wohl gethan.
So wird der glaube kund:
Soll ich von andern sachen
Vergebne worte machen,
So hab ich keinen mund.

8. Mein GOtt, hier ist das hertze, Das sich in dich verliebt, Das weit von eitlem schertze, Sich deiner gunst ergibt. Bleib meine zuversicht: Will mich die welt verkehren, Was neues zu begehren, So lebt mein hertze nicht.

9 GOtt, hier sind die gedancken, Nimm sie zur wohnung ein, Und laß sie niemals wanken, Wofern sie göttlich seyn. Die welt fahr immer hin: Will sie mit ihren träumen Mich spotten und versäumen, So hab ich keinen sinn.

10. Ach JEsu! nimm die gabe Gleich als dein eigen guth. Dann alles, was ich habe, Das kost dein theures blut. Und also bleib ich dein. Wohl dem, der dich bekennet: Was mit der welt verbrennet, Kan leicht verläugnet seyn.

CCCCLXXXIV. 484.

Joach. Neander.

Ein zu JESU eilender Christ.

ZEuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner grossen freundlichkeit, JEsu Christe, dein erbarmen Helffe meiner blödigkeit, Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach! so muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen, Suche dein verirrtes schaaf! Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck mich aus dem sünden-schlaf Guter meister! laß mich lauffen Nach dir, und nach deinen hauffen.

3. Wie ein wolff den wald erfüllet Mit geheul bey finstrer nacht; Also auch der satan brüllet, Um mich wie ein löwe wacht, HErr, er will dein kind verschlingen, Hilff im glauben ihn bezwingen.

4. Seelenmörder, alte schlange, tausendkünstler, schäme dich; Schäme dich, mir ist nicht bange, Dann mein JEsus tröstet mich; Weil er ziehet muß ich lauffen, Er will mich ihm selbst erkauffen.

5. Zeuch mich mit den liebes-seilen, Zeuch mich kräfftig, o mein GOtt! Ach wie lange, lange weilen Machst du mir, HERR Zebaoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich gleich wolltest tödten.

6. Mutter-hertze will zerbrechen Uber ihres kindes schmertz

Da